



Hans-Dieter Bromberg

*Vorsitzender des Finanz- und Grundstücksausschusses
der Landeshauptstadt Magdeburg*

*Rede zur Verabschiedung des Haushalts 2009
Ratssaal des Alten Rathauses der Landeshauptstadt Magdeburg
Magdeburg, 08. Dezember 2009*

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,
sehr geehrte Beigeordnete,
sehr geehrte Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
liebe Gäste und Medienvertreter,

der Beigeordnete, Herr Zimmermann, hat uns soeben einen Haushalt vorgestellt, der trotz einiger Zusatzanträge erstmals seit 2001 ein ausgeglichenes Ergebnis für das HH-Jahr als solches, ohne Verlustvorträge, ausweist.

Die mittelfristige Planung sah diese Zielstellung zwar vor, trotzdem war nicht unbedingt davon auszugehen, dass es auch erreicht werden kann, denn auf Bundesebene mussten ganz andere Maßnahmen zur Konjunkturstützung beschlossen werden, als es die HH-Konsolidierung noch vor Jahresfrist vorsah.

Die Schwerpunkte des Haushaltes, sowohl im VWH als auch im VMH hatten wir im Wesentlichen mit dem Eckwertebeschluss gesetzt und auch mit den Beschlüssen zur Fortführung der PPP-Maßnahmen.

Insofern hielt sich der Spielraum für weitere Forderungen und Wünsche in Grenzen. Auch wurde die Drucksache zur Einordnung der Maßnahmen des Tiefbauamtes bisher weder im Fachausschuss noch im Finanzausschuss behandelt. Der Kostenrahmen wird heute wahrscheinlich verabschiedet, die Inhalte und Prioritäten sind teilweise jedoch strittig.

Jetzt aber zu einigen Details und Fragen, die aus meiner Sicht für den HH-Vollzug 2009 von Bedeutung sein können.

Der jetzige Haushalt 2008 war fast durchgehend von erheblichen Zusatzausgaben belastet. Allein im November wurden überplanmäßige Ausgaben in Höhe von 7,5 Mio bestätigt. Die SPD-Fraktion hat hierzu eine vollständige Jahresübersicht bis Januar 2009 beantragt. Trotz dieser Mehrausgaben gehen wir von einem Jahresfehlbetrag in der ursprünglich geplanten Höhe von ca. 93 bis 94 Mio aus.

Das heißt, es konnten Mehreinnahmen erreicht werden, die die Zusatzausgaben kompensiert haben. Zuweisungen des Landes und vor allem höhere Gewerbesteuerereinnahmen und aus dem Anteil an der Einkommenssteuer von zusammen rund 20 Mio EUR.

Ich will gar nicht spekulieren, wen wir in der Stadt anstelle der z.B. 9 Mio Mehrausgaben im Jugend- und Sozialbereich hätten beglücken können, aber ich sehe neben den genannten Risikofaktoren

- Einnahmen/Ausgaben SGBII
- der Tarifentwicklung
- und der Entschuldung des Treuhandvermögens

mit insgesamt 3 bis 4,5 MioEUR auch die wirtschaftliche Entwicklung in 2009 kritisch. Hier wurde ein Rückgang um 0,5 %, von absoluten Pessimisten sogar um bis zu 4 % prognostiziert.

Die Gewerbesteuererinnahmen werden im Ergebnis 2008 mit 75 MioEUR erwartet, geplant waren 66,4 Mio. Für 2009 sind Einnahmen in Höhe von 78 Mio.EUR eingeplant. Für mich stehen damit auch diese 3 Mio EUR durchaus im Risikobereich.

Die Haushaltsberatung in unserem Ausschuss konnte auch in diesem Jahr auf einen Tag begrenzt werden und wurde sehr konstruktiv von allen beteiligten Fraktionen durchgeführt, was vor allem an der Anzahl und dem Inhalt der Änderungsanträge abzulesen ist.

Diese würde ich überwiegend als substanziell und zielgerichtet bezeichnen und ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Ausschuss für die gute Zusammenarbeit im gesamten zurück liegenden Jahr bedanken aber auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die diese Arbeit immer gut vorbereitet und begleitet haben.

Mit den bis dahin vorliegenden 30 Anträgen haben wir uns intensiv befasst und Beschlussvorschläge erarbeitet, denen die Mehrheit des Stadtrates heute sicherlich folgen kann. Auf einzelne Anträge werde ich bei Bedarf während der Diskussion noch eingehen.

Anstelle dessen möchte ich einige Anmerkungen zur Arbeit unseres Ausschusses auch in Bezug auf die eingangs genannten Risikofelder machen.

Die Diskussion zur Entschuldung des Treuhandhandvermögens wird uns noch einige Zeit begleiten, aber bereits heute lässt sich sagen, dass wir dieses schon eher hätten auf den Weg bringen können. Bei den vielen Anträgen und Diskussionsrunden zur Kostenbegrenzung wäre größere Konsequenz erforderlich gewesen. Nicht nur von mir selbst ist bereits vor vier Jahren angeregt worden, bestimmte städtebauliche Maßnahmen über den städtischen Haushalt zu finanzieren, wo sie auch hingehörten und die wachsenden Zinsen mit Tilgungszuschüssen zu begrenzen. Damals ging das angeblich nicht aber heute plötzlich doch. Das kann nur Anstoß sein, hartnäckig zu bleiben. Hartnäckig hätten wir auch bleiben müssen bei der Ablehnung zum Ankauf des Altenpflegeheimes in der Walter-Rathenau-Str., auch dieses Projekt wird uns weiter beschäftigen.

Wenn diese Problematik für den einen oder anderen der Stadträte mit Anlass war, Frau Bröker das Vertrauen zu entziehen, möchte ich daran erinnern, dass am Ende auch eine Mehrheit von uns der Empfehlung von „Fachberatern“ gefolgt ist und nicht dem Votum unseres Fachausschusses Finanzen und Grundstücke. Das hätte uns zusätzlich den unnötigen Eintrag in das Jahrbuch des Bundes der Steuerzahler erspart, auch wenn das Finanzielle nur ein Aspekt einer teilweise wenig durchschaubaren Geschichte ist.

Ich möchte unsere letzte Sitzung in diesem Jahr nutzen, Frau Bröker für die sehr gute fachliche aber vor allem menschliche und offene Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren danken und natürlich für die Zukunft einen guten und erfolgreichen Weg, liebe Beate.

Das könnte das Ende meiner Ausführungen sein, aber einen Punkt habe ich noch in dieser Reihe und der betrifft das Stadion. Mit unserer Zustimmung zur Übernahme von Zins und Tilgung in den Jahren 2008 und 2009 hatten wir sichtbare Konsequenzen und Einflussnahme auf die Arbeit der Betreibergesellschaft verbunden. Der Oberbürgermeister hat für Ende Januar eine entsprechende Drucksache angekündigt, wir werden als Finanzausschuss diese Maßnahmen und Vereinbarungen sehr genau analysieren, möglichst gleich gemeinsam mit dem Wirtschaftsausschuss, damit sich nicht noch ein weiterer Risikopunkt aufbaut.

Nun komme ich doch zum Ende und möchte abschließend unser Gesamtvotum zum Haushalt wiedergeben. Die geänderte Drucksache wurde mit 5/0/3 zur Beschlussfassung empfohlen. Ich denke, das ist eine klare Empfehlung für den Stadtrat insgesamt.

Danke für ihre Aufmerksamkeit.

[Es gilt das gesprochene Wort.]